



ALTEN PFLEGE

Die Leitmesse 2021

6.-8.7.2021 | diesmal virtuell | www.altenpflege-messe.de

KONGRESS

Programm im
Messticket bereits
integriert

PERSONAL

Mitarbeiter
im Zentrum der
Aufmerksamkeit

PROZESSE

digitalisierte Pflege
geht
leichter

Virtuelle Plattform – bewährtes Konzept

ALTENPFLEGE: auch digital der ZENTRALE TREFFPUNKT DER PFLEGE

Auch wenn sich Fachpublikum und Ausstellende in diesem Jahr nicht vor Ort in Nürnberg treffen, steht dem persönlichen Austausch, dem Kennenlernen innovativer Produkte und Dienstleistungen und wertvollem Input aus dem maßgeschneiderten Bühnenprogramm nichts im Wege. Unsere dreidimensionale, digitale Plattform macht es möglich.

Interaktiv, innovativ, informativ – so präsentiert sich die virtuelle Leitmesse ALTENPFLEGE 2021. Dank moderner 3D-Technik sind alle Teilnehmenden mitten im Geschehen, können live und interaktiv Kontakte knüpfen und Gespräche führen.

In thematischen Hallen transformieren die Aussteller mit ihren virtuellen Messeauftritten die bedeutendste Fachinformations- und Kooperationsplattform ALTENPFLEGE auf den Monitor in Ihrem Dienstzimmer. Besucherinnen und Besucher tauchen in eine virtuelle 3D-Messewelt ein, entdecken und erleben innovative Lösungen und Produkte für ihre beruflichen Herausforderungen – fast wie auf den realen Messeständen.

Diskussionen und Interaktion

Die Plattform versetzt alle Teilnehmenden in die Lage, Lösungen mit



Ausstellern virtuell an dreidimensionalen Ständen zu diskutieren. Digitale Foren mit Live-Vorträgen bieten vielfältige Interaktionsmöglichkeiten. Die Teilnahme ist ganz einfach: Sie benötigen lediglich einen Computer oder Laptop mit stabiler Internetverbindung. Wer möchte, kann Webcam, Mikrofon oder Headset nutzen. Ohne

zusätzliche Software läuft die Plattform direkt über den Browser. Nach der Anmeldung erhalten Teilnehmende ihre Zugangsdaten frühzeitig per Mail. Auch das wertvolle Networking kommt nicht zu kurz: Text-Chat, Video-Chat und Roundtables in Form virtueller Diskussionstische bereichern Ihr Messeerlebnis. <<<

Foto: Vincentz Network

Ein Ticket für alles

Fachvorträge und Diskussionsrunden **BEREICHERN DIE PRAXIS**

Erleben Sie auf unserer zentralen Bühne inspirierende Keynotes, spannende Vorträge und kontroverse Diskussionsrunden zu den aktuellen Herausforderungen der Altenpflege – all das in Ihrem Messticket inkludiert.

Der dreitägige Kongress ALTENPFLEGE Zukunftstag wird in diesem Jahr in das Programm integriert und ist damit weitgehend im Preis des Messtickets eingeschlossen. Der Kongress bietet einen echten Mehrwert für die Teilnehmenden der Leitmesse. Sie profitieren so von Expertenwissen in spannenden Fachvorträgen und interaktiven Diskussionen zu aktuellen Themen der Pflege. In sechs thematischen Foren erhalten sie zudem aktuelle Informationen zu Best Practices und Produktinnovationen (siehe Kasten S. 31).

Zu den Top-Themen auf der zentralen Bühne gehören Digitalisierung, die neue Pflegereform, das Personalbemessungssystem und die Fachkräftegewinnung. Gemeinsam mit den Programmpartnern hat das Organisationsteam aus dem Vincentz Network ein hochkarätiges Programm zusammengestellt. Mit an Bord sind als Partner die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW), der Bundesverband der kommunalen Senioren- und Behinderteneinrichtungen e.V. (BKSB), der Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V. (bpa), der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK), der Deutsche Evangelische Verband für Altenarbeit und Pflege e.V. (Devap), der Verband Deutscher Alten- und Behindertenhilfe e.V. (VDAB) sowie der Verband katholischer Altenhilfe in Deutschland e.V. (VKAD).

Personalbemessung unter der Lupe

Heinz Rothgang, Professor für Gesundheitsökonomie und Leiter der Arbeitsgruppe Gesundheit, Pflege und Alterssicherung, Forschungszen-

trum Ungleichheit und Sozialpolitik (Socium) der Universität Bremen informiert gleich am ersten Messtetag über den aktuellen Stand der Personalbemessung und das Gesundheitsversorgungs- und Pflegeverbesserungsgesetz (GPVG) sowie die geplante Pflegereform. Was bringt die von Gesundheitsminister **Jens Spahn** geplante Reform, und wie geht es weiter? Darauf gibt **Herbert Mael**, Geschäftsführer des bpa in der Bundesgeschäftsstelle in Berlin, einen Ausblick.

*„Unsere 3D-Plattform ermöglicht
den bewährten
AUSTAUSCH auf
Augenhöhe
im digitalen
Raum.“*



Carolin Pauly
Messeleitung im Vincentz
Network

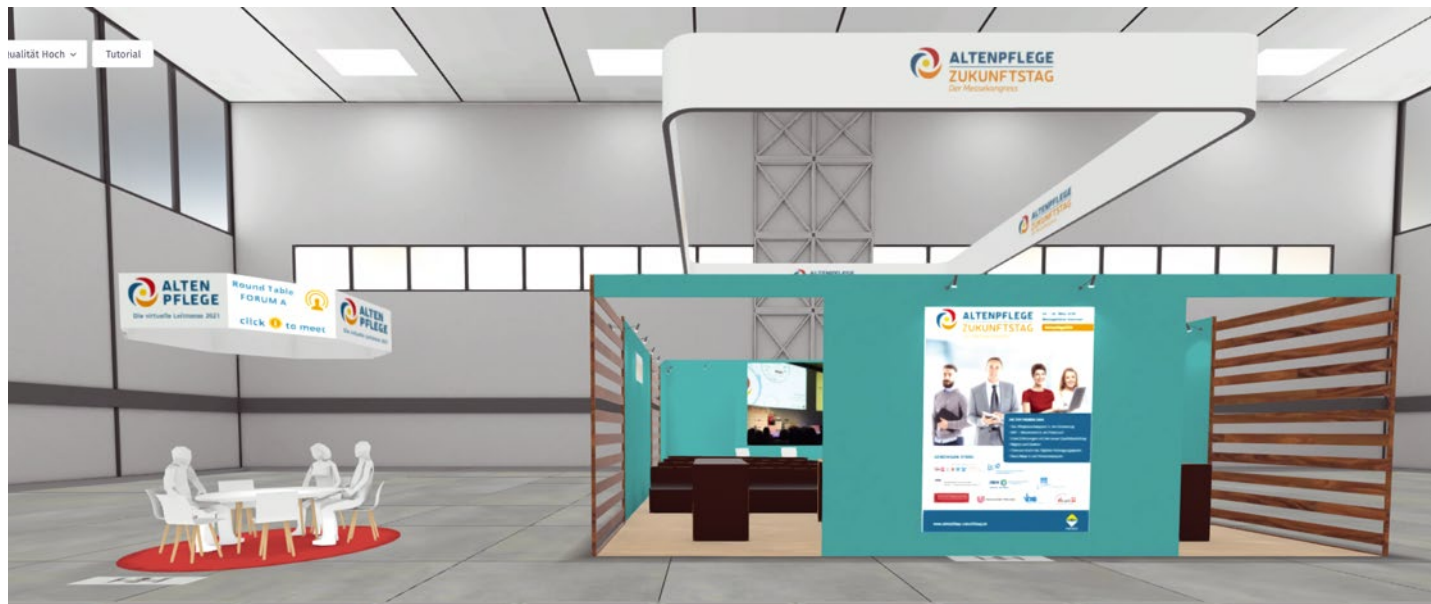
Am 7. Juli nimmt das Kongressprogramm das Personalbemessungssystem noch genauer unter die Lupe. Unter dem Stichwort „Roadmap Personalbemessungssystem“ erhalten die Zuhörenden Antworten auf die Fragen: Wie lassen sich Aufgaben sinnvoll verteilen? Wie geht es weiter mit der Pflegeassistentenausbildung, und welche nächsten Schritte kommen auf die Altenpflege zu?

Pflege attraktiver machen: Geld, Gesundheit, Digitalisierung

Das große Thema Personal und Fachkräftegewinnung, das auch in der Vergangenheit das Kongressprogramm des ALTENPFLEGE Zukunftstags maßgeblich bestimmt hat, hat sich durch die Corona-Pandemie noch einmal zugespitzt (siehe Trendthema Personal auf den kommenden Seiten) und nimmt im Kongressprogramm breiten Raum ein.

So steht das Thema auch im Fokus einer Diskussionsrunde auf der Hauptbühne. Der Stand zur Allgemeinverbindlichkeit in Sachen Tarifvertrag, Pflegemindestlohn und Arbeitsvertragliche Richtlinien (AVR) stehen zur Debatte zwischen Vertretern des Arbeitgeberverbands bpa, der Caritas-Dienstgeberseite sowie Vertretern von verdi und vom AGV-Arbeitgeberverband AWO Deutschland e.V.

Die Gesundheit der Mitarbeitenden in Alten- und Pflegeeinrichtungen steht zunehmend im Fokus der Bemühungen der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber. So steht zum Thema „Betriebliche Gesundheitsförderung“ am 6. Juli von 14:15 bis 15:15 Uhr das Handlungsfeld VI der Konzentrierten Aktion Pflege (KAP) auf dem Programm. Teilnehmende erfahren, wie die Verein-



barkeit von Familie, Pflege und Beruf sowie flexible und verlässliche Arbeitszeit- und Dienstplangestaltung gelingen können.

Arbeitserleichterung versprechen auch die verschiedenen Facetten der Digitalisierung, die zunehmend Einzug in den Pflegealltag erhalten (vergleiche ab S. 34). Unter dem Titel „Digital ist alles besser? Was bringt das Digitale-Versorgung-Gesetz für die ambulante und stationäre Pflege?“ erhält das Messepublikum einen aktuellen Überblick – am 6. Juli von 12:15 bis 12:45 Uhr.

Großer Themenblock Ausbildung und Praxisanleitung

Auf das Thema Ausbildung fokussiert der Kongress im Rahmen verschiedener Programmpunkte. Am 7. Juli von 14:15 bis 14:45 Uhr stellt **Dr. Stefan Arend** aktuelle Zahlen, Daten und Fakten zur generalistischen Ausbildung vor. Im Anschluss daran geht es weiter mit dem Thema „Pflegerberufegesetz – Umsetzung der generalistischen Ausbildung in der Praxis: Aktuell wichtigste Herausforderungen, Zusammenarbeit von Schule und Praxis“ mit Gela Spöthe vom DEVAP.

Im selben Vortragsblock am Mittwoch erläutert **Tina Knoch**, Inhaberin von Quesap Consult, den Themenkomplex „Praxisanleitung 2021: Was ein gutes Ausbildungskonzept braucht“. Den Abschluss dieses Blocks macht in Anschluss **Prof. Dr. Matthias Zündel** (angefragt) mit einem Blick in die Entwicklung der hochschulischen Ausbildung.

Den Pflegebedürftigkeitsbegriff praktisch umsetzen

Auch wenn der Pflegebedürftigkeitsbegriff an sich nicht mehr neu ist, steht dessen vollständige Umsetzung in der Praxis immer noch aus. Am 8. Juli von 11:15 bis 11:45 Uhr steht somit die Vorstellung der Roadmap zur inhaltlichen Umsetzung auf dem Programm. Gleich im Anschluss von 12:00 bis 12:30 Uhr geht es mit der „Einführung des ‚neuen‘ Pflegebedürftigkeitsbegriffs in den pflegefachlichen Konzeptionen und in der konkreten Versorgungssituation in der ambulanten und stationären Pflege“ weiter. Teilnehmende erhalten

hier die Ergebnisse aus der begleitenden Evaluation der Einführung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs. <<<

MEHR ZUM THEMA

altenpflege-messe.de

#altenpflege2021

mega.com
ein deutscher Hersteller für
Pneumatikschalter
kompatibel mit fast allen
Schwesternrufanlagen.
Info unter 04191/9085-0
www.megacom-gmbh.de

Drei Tage, sechs Forumsbühnen, eine virtuelle Plattform



ALTENPFLERGE FORUM

In den thematischen Foren bekommen Sie täglich von 9:30 bis 17:00 Uhr aktuelle Informationen, Best Practices und Produktinnovationen. Das Programm wird Anfang Juni online gestellt. So können Sie Ihre persönliche Agenda bereits frühzeitig planen. Übrigens: Für Sie als Besucherinnen und Besucher der ALTENPFLERGE 2021 ist nicht nur das Foren-Programm im Ticketpreis integriert, sondern auch der auf dieser Doppelseite vorgestellte Kongress – ein echter Mehrwert! Mehr dazu: www.altenpflege-messe.de/besucher/tickets_und_preise (in Kürze online)



PROGRAMMSCHWERPUNKTE IN DEN FOREN

- IT und Management
- Raum und Technik
- Pflege und Therapie
- Beruf und Bildung
- Ernährung und Hauswirtschaft
- ALTENPFLERGE Aveneo – Raum für Innovationen

www.altenpflege-messe.de

Trendthema Personal

Pflegende sind WERTVOLLER DENN JE

Während der Pandemie hat Pflege eindrucksvoll unter Beweis gestellt, was sie leisten kann – allen Widrigkeiten zum Trotz. Es ist höchste Zeit, die Bedürfnisse der Mitarbeitenden in den Mittelpunkt zu stellen, um sie langfristig im Beruf zu halten. Unterstützung finden Sie unter anderem im virtuellen Forum Beruf und Bildung.



Foto: Werner Krüper

der Funke Mediengruppe in einer Befragung im Dezember 2020 an, dass das eigene Interesse an einem Arbeitsplatz in der Pflege in den vergangenen zwölf Monaten gestiegen sei. Vor allem die Systemrelevanz als auch die Jobsicherheit bewerteten die Befragten den Zeitungen zufolge als Faktoren, in denen Pflegeeinrichtungen besser aufgestellt seien als andere Bereiche.

Und das obwohl Pflegekräfte zu den Berufsgruppen gehören, die einer Auswertung der Barmer zufolge häufiger wegen einer Corona-Infektion krankgeschrieben waren als andere Beschäftigte. Die Techniker Krankenkasse als bundesweit größte gesetzliche Krankenversicherung hat für das vergangene Jahr alle Corona-Diagnosen seiner erwerbstätigen Mitglieder erfasst. Demnach wurden 2020 aus der Berufsgruppe der sogenannten Haus- und Familienpflege 1242 Menschen je 100 000 Erwerbstätige mit Covid-19 krankgeschrieben. Darunter fallen auch die Beschäftigten ambulanter Pflegedienste. Auf Platz zwei und drei folgen jeweils die Beschäftigten in der Altenpflege mit 1 205 Betroffenen pro 100 000 Erwerbstätigen.

Erst beklatscht, mit Boni honoriert und dann bei der Entscheidung über einen allgemeinverbindlichen Tarifvertrag für die Altenpflege leer ausgegangen – Beschäftigte der Pflegeprofession blicken auf ein hartes Jahr zurück. Die Corona-Pandemie hat den bereits seit Jahren bestehenden Fachkräftemangel in der Pflege sichtbarer gemacht. Und die ohnehin problematische Lage verschlechtert sich weiter, befeuert von der demografischen Entwicklung, die mehr ältere Beschäftigte in die Rente entlässt als jüngere nachrücken. Hier braucht es langfristige Strategien, die die Arbeit in der Altenpflege wieder attraktiver machen und Mitarbeitende langfristig binden.

Die Zahl der Pflegenden in Deutschland ist in einem frühen Stadium der Corona-Pandemie zurückgegangen: Zwischen Ende März und Ende Juli 2020 sank die Zahl der in der Altenpflege beschäftigten Mitar-

beiterinnen und Mitarbeiter um 3 885, wie eine Datenabfrage der Linken-Bundestagsfraktion bei der Bundesagentur für Arbeit ergab.

Pflege gilt bei jungen Menschen als zukunftsfest

Noch im Jahr 2019 hatte die Altenpflege einen starken Zuwachs bei den Ausbildungszahlen zu verzeichnen. Und: Mehr als jeder Fünfte der 18- bis 29-Jährigen gab laut den Zeitungen

Kongress-Highlight Personal auf der Hauptbühne



MITTWOCH, 7.7.2021, 11:30 UHR - 12:00 UHR

Roadmap Personalbemessungssystem: Wie lassen sich Aufgaben sinnvoll verteilen? Wie geht es weiter mit der Pflegeassistentenausbildung? Welche nächsten Schritte kommen wann?



JETZT TICKET SICHERN UND REGISTRIEREN:

www.altenpflege-messe.de/besucher/tickets_und_preise (in Kürze online)

Klare Dienstpläne erhöhen Akzeptanz

Geregelte Arbeitszeiten und verlässliche Freizeit stehen in der Prioritätenliste der Pflegekräfte ganz oben. Ein zuverlässiger Dienstplan sollte deshalb ein ‚sicheres Frei‘ enthalten. „Der Dienstplan ist ein machtvoll Instrument“, sagt Annegret Miller, Personal- und Unternehmensberatung exzellenz Miller. Kita-Öffnungszeiten sind ebenso zu berücksichtigen wie regelmäßige Sporttermine.

Die Kunst sei, die Bedürfnisse der Betreuten und die Wünsche der Mitarbeitenden unter einen Hut zu bringen. Zusätzlich seien arbeitsrechtliche Regelungen zu beachten. Das sei oftmals ein Spagat, betont Expertin Miller. Ein klares Konzept Sorge dafür, dass der Dienstplan transparent sei. „Mitarbeiter können am Dienstplan mitschreiben“, empfiehlt Unternehmensberaterin Miller. Das erhöhe die Akzeptanz. Der Dienstplan sollte mindestens vier Wochen im Voraus fertig sein und einen zeitlichen Puffer enthalten, damit auf Personalausfall rechtzeitig reagiert werden kann.

Eigener Springerpool macht flexibel

Ein hoher Krankenstand der Mitarbeitenden und eine hohe Fluktuation bei gleichzeitigem Fachkräftemangel stellen die Pflegeunternehmen vor enorme Herausforderungen. Ein Teil der Lösung könnte der Aufbau eines eigenen Springerpools sein. Damit die Tätigkeit als Springer für Mitarbeitende attraktiv ist, kann das Unternehmen den Aufgabenbereich klar definieren, eine Springerzulage und, bei verschiedenen Einsatzorten, eine Wegepauschale zahlen. Im Jahresdienstplan sollten garantierte freie Tage sowie flexible Tage verbindlich festgelegt sein. Ein weiterer Anreiz ist, den Mitarbeitenden zu garantieren, auf Wunsch einen festen Arbeitsplatz zu bekommen. Besonders für Berufseinsteiger und junge Mitarbeitende kann die Option interessant sein, als Springer zu arbeiten. Sie können auf diesem Weg das Unternehmen in seiner Vielfalt kennenlernen und eine fundierte Entscheidung treffen.

Führungskräfte brauchen Unterstützung

Die Erwartungen an Führungs- und Leitungskräfte sind hoch: den komplexen Pflegealltag managen, Personal einplanen, mit Angehörigen sprechen, Dokumentationen prüfen, Konflikte klären usw. „Viele Führungs- und Leitungskräfte sind schnell und in jungen Jahren in die Position nachgerückt“, weiß Unternehmensberaterin Dr. Mercedes Stiller, Geschäftsführerin der Firma SP Kommunikation Beratung – Training – Coaching (Unternehmensberaterin, Trainerin und Coach). Damit die Nachwuchskräfte mit den Herausforderungen professionell umgehen können, sind Schulungen wichtig und nötig, sagt Stiller.

Führungs- und Leitungskräfte sollten in den Wohnbereichen Präsenz zeigen und ihr Team nicht allein lassen. „Gespräche mit den Mitarbeitenden sollten regelmäßig geführt werden“, sagt Unternehmensberaterin Stiller. Zielvereinbarungen zwischen Mitarbeitenden und Vorgesetzten bringen Klarheit über die gewünschte Arbeitsleistung. Auf keinen Fall sollten Führungskräfte aufgrund der Personalknappheit den Wünschen der Mitarbeitenden nachgeben. Wer so agiere, mache sich als Führungskraft erpressbar. Eine Führungskraft müsse klare Ziele und Regeln setzen, an die sich jeder halten müsse.

Mehrere Generationen bilden ein Team

In den meisten Pflegeeinrichtungen arbeiten heute verschiedene Generationen in einem Team. In der Zusammenarbeit kann es aufgrund von verschiedenen Haltungen und Wertvorstellungen durchaus zu Konflikten kommen. Auch wenn eine strikte Differenzierung beziehungsweise Pauschalbetrachtung einer Generation grundsätzlich nicht möglich ist, so lassen sich doch einige charakteristische Merkmale feststellen. Die ‚Baby-Boomer‘-Generation (1955-1965) zeichne sich durch Disziplin und Pünktlichkeit aus. „Sie übernehmen Verantwortung und gehen oft über ihre Grenzen“, sagt Unternehmensberaterin Karla Kämmer. Während die Baby-Boomer le-

*„Der **Dienstplan** ist ein machtvoll Instrument.“*



Annegret Miller

Personal- und Unternehmensberatung exzellenz Miller

ben, um zu arbeiten, würde die Generation X (1965-1979) arbeiten, um zu leben. Für die Generation Y (1980-1994) hingegen sei Arbeit nicht mehr das ‚A + O‘. Diese Generation habe wenig Sinn für Autorität und der Verdienst sei ihnen sehr wichtig. Die Generation Z (ab 1995) trenne Arbeit und Privatleben strikt und habe ein ausgeprägtes Sicherheitsbedürfnis. „Die Z-ler sind zwar sehr technikaffin, lesen aber keine beruflichen Mails am Wochenende“, sagt Expertin Kämmer. Leitungen sind aufgefordert, die unterschiedlichen Bedürfnisse der Mitarbeitenden im Blick zu haben und für ein gutes Miteinander im Team zu sorgen. „Man sollte sich auch für 50plus-Mitarbeiter etwas einfallen lassen“, betont Kämmer und schlägt Wellness- und Freizeitangebote als Ausgleich vor.

Auch wenn ältere Beschäftigte mehr Berufserfahrung mitbringen, so könnten sie doch von der jungen Generation einiges lernen. Kämmer sieht hier zum Beispiel: „Selbstbewusst mit der IT umgehen und auf den Freizeitausgleich achten.“

»»

MEHR ZUM THEMA

altenpflege-messe.de

#altenpflege2021



Foto: DRK Fulda

Trendthema Digitalisierung

Tools und Technologien, **DIE PFLEGENDE ENTLASTEN**

Selbst wenn Personal künftig neu bemessen wird und dessen Einsatz sich effizienter gestalten soll, wird professionelle Pflege zunehmend auf digitale Unterstützung angewiesen sein.

Lassen Sie sich in unseren virtuellen Messehallen zu IT und Management sowie Pflege und Therapie inspirieren.

Auch wenn Personal in Zukunft neu bemessen und Personaleinsatz zielführender gestaltet wird, wird professionelle Pflege zunehmend digitale Unterstützung benötigen. Während einige Zukunftstechnologien aktuell noch erprobt werden, erleichtern andere die Prozesse schon heute. Die Digitalisierung in der stationären Altenpflege reicht von Monitoring der Bewohner, über digitale Kommunikationsmittel bis hin zu elektronischer Pflegeplanung und -dokumentation. Damit digitale Hilfsmittel akzeptiert und wirksam eingesetzt werden, müssen sich Mitarbeitende ausreichend für den Umgang mit diesen Neuerungen geschult fühlen. Idealerweise sind sie bereits an der Auswahl digitaler Arbeitsmittel beteiligt. Das mindert auch mögliche Ängste davor, dass eine noch stärkere Digitalisierung im Pflegeprozess die Beziehung und Kommunikation mit

den Pflegebedürftigen beeinträchtigen könnte.

Mitarbeitende in der Pflege verdienen eine gute Bezahlung und eine hohe gesellschaftliche Wertschätzung ihrer Leistung, die sich nicht auf das kurzfristige Klatschen von Balkonen beschränken darf. Mit dem derzeit gültigen Personalschlüssel ist eine dem Menschen zugewandte Pflege, die individuelle Bedürfnisse und Wünsche berücksichtigt, nicht möglich. „Die Personalbemessung stimmt einfach nicht“, betont Annegret Miller, Personal- und Unternehmensberatung exzellenz Miller. Die Expertin plädiert für eine Neubewertung und eine Aufstockung des bisherigen Personalschlüssels. Bei fundierten Untersuchungen wurde festgestellt, dass selbst der bayerische Personalschlüssel zu niedrig ist – und der ist bundesweit an der Spitze, sagt Miller. Im Sommer 2020 wurde das Projekt

zur Entwicklung und Erprobung eines Personalbemessungsverfahrens für Pflegeeinrichtungen nach § 113c SGB XI (PeBeM) abgeschlossen. Im Februar 2021 hat das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) die Roadmap zur Personalbemessung in der stationären Langzeitpflege veröffentlicht. Seit Januar 2021 wurde mit der Schaffung von 20 000 Stellen für Hilfskräfte ein erster Schritt für den Personalausbau gegangen.

Ab dem zweiten Halbjahr 2021 soll modellhaft das Personalbemessungsverfahren in einigen Einrichtungen erprobt und evaluiert werden. Auf Basis dieser Erkenntnisse soll dann die nächste Stufe des Personalausbaus erfolgen.

Ab Juli 2023 soll dann laut Roadmap die begleitende flächendeckende Implementierung von Maßnahmen auf Grundlage der ersten Ergebnisse des Modellprogramms erfolgen.

„Der **ROBOTER** könnte niedrigschwellige Betreuungsangebote übernehmen.“



Dr. Mercedes Stiller
Geschäftsführerin
SP Kommunikation Beratung –
Training – Coaching

Digitale Technik ist längst Alltag in Pflege und Betreuung

Digitale Technologien sind heute ein fester Bestandteil im Arbeits- und Privatleben und haben durch Corona nochmal einen Schub erhalten. Auch in der Pflege sind computergestützte Technik und robotische Systeme längst angekommen. In zahlreichen Projekten wird erprobt, ob die moderne Technik anwendungs- und bedarfsorientiert ist und sowohl Pflegebedürftige unterstützt als auch Pflegenden entlastet. Bei den Projekten handelt es sich in der Regel um Kooperationen von technischen Hochschulen und der Industrie. Inwieweit die Systeme alltagstauglich sind und wie sie finanziert werden können, ist noch nicht abschließend untersucht.

Beispiele für Zukunftstechnologien, die aktuell in den Altenheimen erprobt werden, sind unter anderem Virtual Reality (VR)-Brillen, digitale Sprachassistenten und elektronisch gesteuerte Sensorikpflaster. Die VR-Brille soll für Betreute ein Unterhaltungsangebot sein. Ein virtueller Jahrmarkt bietet

verschiedene Spiele zum Ausprobieren. Der Sprachassistent könnte die Lebensqualität von Erblindeten steigern. Und das E-Pflaster erkennt Stürze eines zu Pflegenden und informiert darüber, wann eine Person mit Dekubitus umgelagert werden muss.

Humanoider Roboter bringt Pepp in den Betreuungsalltag

Der Einsatz modernster Technologien gewinnt – gerade auch in der Betreuung – zunehmend an Bedeutung. Der kleine menschenähnliche Roboter Pepper begeistert beispielsweise seit Anfang 2020 die Bewohnerschaft der Einrichtungen des DRK Fulda und sorgt dort für Spaß und Abwechslung. Auf diese Weise unterstützt er auch die Betreuungs- und Pflegekräfte bei der kurzweiligen Tagesgestaltung für die alten Menschen: mit Gedächtnisspielen, lustigen Sprüchen, Tai Chi und verschiedenen Mobilisierungsübungen.

Den Einsatz von ‚Pepper‘ in der Altenpflege begrüßt auch Unternehmensberaterin Dr. Mercedes Stiller, Geschäftsführerin der Firma SP Kommunikation Beratung – Training – Coaching. „Der Roboter könnte niedrigschwellige Betreuungsangebote bei den Bewohnern übernehmen“, sagt die Expertin. Bei Pepper handelt es sich um einen sogenannten humanoiden Roboter, der darauf programmiert ist, menschliche Gestik und Mimik zu interpretieren und darauf zu reagieren. Pepper versteht mithilfe von Künstlicher Intelligenz (KI) Sprache und kann diese wiedergeben. Pepper ist zudem mit einem Tablet ausgestattet, das die Betreuten für Spiele und Gedächtnistraining nutzen können.

Die IT bietet vielfältige Möglichkeiten, etwa im Bereich moderner Betreuungsunterstützung. Das betrifft auch die Planung, Auswertung und Analyse. In der Pflege werden die Potenziale von Software leider selten genutzt, hat Annegret Miller beobachtet. „Den weiterführenden Nutzen von Software sollten Verantwortliche immer im Blick haben und auch anwenden“, betont Miller. Außerdem sollte bei der Einführung von neuen Programmen nicht nur die Schulungszeit eingeplant werden. Bei aktuellen Problemen sollten die Anwender vor Ort Hilfe erhalten können. Gefragt sind Anbieter, die einen serviceorientierten Support anbieten. Pflegeheime sollten Zeit für Nachschulungen einkalkulieren und ihre Mitarbeitenden gezielt coachen.

Mitarbeitende an Softwareeinführung beteiligen

Ist die Anschaffung einer neuen Software nötig, entscheidet oftmals die Geschäftsführung darüber, welche Systeme gekauft werden. „Es wäre besser, wenn die Mitarbeitenden, die in der Praxis mit der Software arbeiten sollen, darüber entscheiden oder in den Entscheidungsprozess einbezogen werden“, sagt Unternehmensberaterin Stiller. „Mitarbeitende werden in ihren Bedürfnissen gesehen und erfahren Wertschätzung.“ <<<

MEHR ZUM THEMA

Gehen Sie in den Austausch mit unseren Ausstellern und besuchen Sie die virtuellen **ALTENPFLEGE Foren Pflege & Therapie sowie IT & Management**

Kongress-Highlight Digitalisierung auf der Hauptbühne



DIENSTAG, 6.7.2021, 12:15 UHR - 12:45 UHR

Digital ist alles besser? Was bringt das Digitale-Versorgung-Gesetz für die ambulante und stationäre Pflege? Ein aktueller Überblick.



JETZT TICKET SICHERN UND REGISTRIEREN:

www.altenpflege-messe.de/besucher/tickets_und_preise (in Kürze online)

Digitaler Hallenplan

IT UND MANAGEMENT

- Informationstechnologien und Datenverarbeitung
- Organisation und Verwaltung
-  **ALTENPFLEGE FORUM IT & Management**

VERPFLEGUNG UND HAUSWIRTSCHAFT

- Kücheneinrichtungen, -geräte und bedarf
- Wirtschaftsbedarf
- Ernährung
- Wäsche und Bekleidung
- Desinfektion und Reinigung
- Entsorgung
- Wäschereieinrichtungen, -geräte und Textilreinigung
-  **ALTENPFLEGE FORUM Verpflegung & Hauswirtschaft**

RAUM UND TECHNIK

- Einrichtungen, Architektur
- Facility Management
- Haus- und Kommunikationstechnik
- Energie
- Logistik
- Außenanlagen und Freiräume
-  **ALTENPFLEGE FORUM Raum & Technik**

ALTENPFLEGE Herzstück

- Lobby
- Infocounter
- Zentrale Bühne
- Pressebereich

 **ALTENPFLEGE AVENEO** Raum für Innovationen

PFLEGE UND THERAPIE

- Pflegehilfsmittel, Pflegegeräte
- Alltags- und Mobilitätshilfen
- Dekubitusprophylaxe, Verbrauchsgüter
- Rehabilitationstechnik, Elektrotechnik
- Ergotherapie
- Krankengymnastische Behandlungs- und Übungsgeräte
- Logotherapie, Beschäftigungstherapie
- Physiotherapie, Medizinische Therapie
- Orthopädietechnik, Pflegerische Therapie
- Spiele, Telemedizin
-  **ALTENPFLEGE FORUM Pflege & Therapie**

BERUF UND BILDUNG

- Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Medien, Fachliteratur
- Verbände, Institutionen und Einrichtungen
-  **ALTENPFLEGE FORUM Beruf & Bildung**

Änderungen vorbehalten!

So planen Sie Ihren Besuch auf der virtuellen Leitmesse

SIE ERWARTET

Eine hochmoderne 3D-Messe mit namhaften Ausstellern, Fachvorträgen und Live-Diskussionen. Besucherinnen und Besucher können sich auf innovative Lösungen und Impulse zu allen drängenden Fragen der Pflege freuen – von der Digitalisierung über die neue Pflegereform bis hin zum Fachkräftemangel – vom 6. bis 8. Juli 2021, bequem von Ihrem Arbeitsplatz. Die Teilnahme am gesamten Programm – vom Kongress auf der Hauptbühne bis hin zum Programm in den sechs thematischen Foren ist bereits in Ihrem Messticket integriert – alles von einer Plattform aus erreichbar.

SO EINFACH NEHMEN SIE TEIL

- Anmelden und Zugangsdaten zur Plattform rechtzeitig via E-Mail erhalten
- Computer oder Laptop bereitstellen
- stabile Internetverbindung sicherstellen
- aktuellen Webbrowser vorhalten: Die Plattform läuft über den Webbrowser und ohne jegliche Installation einer Software. Dafür brauchen Sie nur eine aktuelle Version eines unterstützten Webrowsers (Chrome, Firefox, Safari).
- Wenn Sie möchten, können Sie zudem eine Webcam, Mikrofon oder Headset nutzen, um mit

anderen Teilnehmenden zu interagieren.

- Jetzt vorab registrieren: www.altenpflege-messe.de/besucher/tickets_und_preise (in Kürze online)

IMMER IN IHRER NÄHE

Die ALTENPFLEGE findet jährlich statt und wechselt – wenn Sie nicht virtuell stattfindet – zwischen zwei Standorten. In allen ungeraden Jahren ist die Leitmesse der Pflegewirtschaft in Nürnberg, in allen geraden Jahren ist die ALTENPFLEGE ab 2022 in Essen zu Gast.